

## Purvia testet die Börse an

Autogasspezialist startet zunächst mit Listing im Entry Standard

Börsen-Zeitung, 4.12.2007  
po Frankfurt – Von heute an lässt die Purvia AG ihre 4,925 Millionen Aktien im Entry Standard listen. Der Börsengang ist mit einer Vorabkapitalerhöhung im Wege einer Privatplatzierung verbunden. Für die neuen Aktionäre, auf die damit ein Fünftel des Kapitals entfällt, gibt es keine Lock-up-Fristen.

Insgesamt wurden 925 000 neue Aktien zu je 5,75 Euro untergebracht, so dass dem Spezialisten für Autogas- und Erdgaskomplettsysteme insgesamt brutto 5,3 Mill. Euro zufließen. „Diese Mittel werden wir in erster Linie zum Ausbau unseres Vertriebsnetzes mit marktstarken, bundesweit agierenden Werkstatt-Partnern verwenden“, betont Vorstandsvorsitzender Andreas Boyken. Wichtigster Partner sei dabei die Pit-Stop-Kette mit ihren etwa 400 deut-

schen Niederlassungen, betonte Boyken im Gespräch mit der Börsen-Zeitung. Darüber hinaus wolle man noch weitere 600 Partner gewinnen.

Das bislang in Aurich beheimatete Unternehmen zieht gerade ins thüringische Sonneberg um, wo eine Endmontage aufgebaut wird. Deshalb steckt Purvia 2007 im Umbruch, womit ein drastischer Einbruch im Umsatz einhergeht, da man sich vom bisherigen Großhandelspartner getrennt hat, um das Geschäft in die eigenen Hände zu nehmen.

Bislang ist Purvia mit der operativen Tochter Prince-Gas vor allem in der Umrüstung von Fahrzeugen auf Gasantrieb beschäftigt. Der Marktanteil von derzeit 8 bis 10% soll in den nächsten Jahren an einem kräftig wachsenden Inlandsmarkt in Richtung 20 bis 30% nach oben gebracht werden. Der zentral in Sonneberg er-

folgende Umbau nach industriellen Standards benötige fünf Tage je Fahrzeug. Die Umrüstung rentiere sich angesichts der günstigen Autogaspreise nach einer einmaligen Laufleistung von 30 000 km. Bislang koste eine solche Umrüstung etwa 2 500 Euro; Purvia will mit selbst konzipierten Systemen aggressiv mit einem Angebot von 2 000 Euro in den Markt gehen. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß werde bei unverminderter Motorleistung um 15 bis 25% reduziert.

Da ein größerer Teil der Wertschöpfung künftig im Hause bleibe, werde bei geplanten 6 000 Systemen 2008 bereits mit geschätzten 11 Mill. Euro deutlich mehr Geschäft erwartet als 2006, als mit 5 500 Systemen 4,5 Mill. Euro Erlös wurden. Vor Steuern erwarten Experten im nächsten Jahr schon ein Ergebnis von 3,2 Mill. Euro.